

№ 172. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 27. Juli.

Inland.

Berlin den 24. Juli. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Tribunals-Rath Hanstein den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem beim Kadetten-Institut angestellten Professor Ziesemer den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Stadtrath Seidler zu Königsberg in Preußen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Obersten v. Wrangel, von der Garde-Artillerie, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hof-Schullehrer Aulig bei der Freischule am neuen Garten in Potsdam das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Block des 6. Kürassier-Regiments (genannt Kaiser von Rußland) die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Kutzen in Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Königl. Universität ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, Chef der See-Handlung und der Verwaltung für Handel, Fabrikation und Bauwesen, Rother, ist aus den Rhein-Provinzen hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Kammerherr und Resident bei der freien Stadt Krakau, Freiherr v. Ungern-Sternberg, ist nach Warschau, und der General-Major und Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, v. Diest, nach Stettin abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 15. Juli. Die Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin fand vorgestern zu Peterhof bei sehr günstigem Wetter statt.

Der auch durch seine Reisen bekannte Flottenkapitain ersten Ranges und Kaiserliche Adjutant, Lütke, ist zum Contre-Admiral befördert worden, und wird als solcher Sr. Kaiserl. Hoheit dem Groß-Admiral des Reiches attachirt bleiben.

Am Freitag, den 3. d. M., fand auf dem Pulkowa-Berge die feierliche Grundsteinlegung der Haupt-Sternwarte statt.

Unsere Handelszeitung macht darauf aufmerksam, daß es in Rußland schon seit dem Jahre 1788 Eisenbahnen gebe, und zwar bei der Kanonengießerei Alexandrowsky zu Petrosawodsk, wo die Kanonen auf rail-roads nach den verschiedenen Gebäuden des Etablissements transportirt werden.

Frankreich.

Paris den 15. Juli. Der Herzog von Broglie und Herr Guizot haben gestern den ganzen Vormittag bei dem Könige in Neuilly zugebracht.

Der König läßt sich jetzt auf seinem Wege von Neuilly nach Paris und zurück von einer Abtheilung reitender Munizipal-Gardisten begleiten.

Vor dem Pairshofe wurde am 11. d. nachgewiesen, daß die Mehrzahl der Lyoner Angeklagten

sich durchaus nur mit Gewalt vorführen lassen wollten. Man hat nicht darauf bestanden und der Generalprocurator stellte den Antrag, mit der Verhandlung auch in Abwesenheit der Widerspenstigen fortzufahren. Sie sind nach der Conciergerie gebracht worden.

Gestern kam der Pairshof noch nicht zu Stande mit dem Beschluß in Bezug auf den obigen Antrag des Generalprocurators.

Die Gazette des Tribunaux enthält Folgendes: „Man spricht seit einigen Tagen viel von einer Verschwörung gegen die Person des Königs. Nachstehendes haben wir darüber in Erfahrung gebracht. Der Polizei-Präfekt war benachrichtigt worden, daß bewaffnete Personen sich in der Rue de Sevres versammeln würden, um sich von dort nach einem Hause in Grenelle zu begeben und dem Könige auf seinem Wege von Paris nach Neuilly aufzulauern. Herr Gisquet ließ die bezeichneten Personen verhaften, und man fand sie mit geladenen Pistolen bewaffnet. Bald darauf erhielt der Minister des Innern ein Schreiben, in welchem man ihm sagte, daß nicht alle Verschwörer verhaftet worden wären, und ihm anzeigte, daß am folgenden Tage andere Feinde des Königs einen Angriff auf seine Person beabsichtigten; schon Tages zuvor habe eine ähnliche Versammlung stattgefunden; aber die Ausführung des Planes sei daran gescheitert, daß einen der Verschworenen, der beauftragt gewesen, mehreren Mitgliedern des Komplottes zur gehörigen Zeit einen Wink zu geben, der Schlaf überwältigt habe. Nach diesen Mittheilungen verdoppelte die Polizei ihre Wachsamkeit, und diejenigen, welche man als die Hauptanstifter des Komplottes betrachtet, befinden sich jetzt in den Händen der Justiz. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf 14, und man versichert, daß die Behörde noch mehreren Mitverschwornen auf der Spur sei.“

Der Temps erzählt folgende Anekdote: „In einer der letzten geheimen Sitzungen des Pairshofes hatte Herr Girod das Wort. Als er durch das beständige Geräusch der Unterhaltungen gestört und aus der Fassung gebracht wurde, rief er aus: „„M. H. Sie werden mich zwingen, eine Stunde länger zu sprechen.““ — „„Aber““, bemerkte einer der geistreichsten Pairs, „„das ist auch das Maximum der Strafe.““

Das Journal des Débats giebt Nachstehendes in Bezug auf die Entweichung der 28 April-Gefangenen: „Die Gefangenen hatten in einem abgelegenen Keller, der sich unter einer Treppe befindet und ihnen von jeher zum Gebrauch überlassen worden war, einen unterirdischen Gang gegraben, der, um in den Garten des Nachbars ans Tageslicht zu gelangen, nur unter 2 Mauern und dem Runde-Weg fortgeführt zu werden brauchte. Alles war zur Flucht längst vorbereitet, als die Angeklagten die Entscheidung des Pairshofes, wonach der Prozeß getrennt werden soll, erfuhren; es wurde sofort die letzte Hand ans Werk gelegt, und am vorigen Sonntag Abend, als die nicht in das Geheimniß eingeweihten Gefangenen sich eben in ihre Zimmer verfügen wollten, vernahmen sie, daß ihnen ein Mittel zur Flucht zu Gebote stehe; diejenigen, die Gebrauch davon machen wollten, begaben sich unverzüglich in den unterirdischen Gang, und bald sah man im benachbarten Garten, nachdem das Erdreich sich an einer Stelle leicht gehoben, einen Menschen mit einer Laterne heraussteigen; ihm folgten die übrigen. Während sich dieses hier zutrug, unterhielten sich diejenigen Gefangenen, die ihren Kameraden nicht hatten folgen wollen, im Hofe ganz ruhig mit den Gefangenwärtern, so daß diese die Flucht erst durch einige dienstfertige Nachbarn erfuhren. Sofort begannen die Nachforschungen, und die offen gelassene Kellerthür zeigte gar bald den Weg an, den die Gefangenen genommen hatten. Um 10 Uhr begaben die Thürschließer sich ihrerseits in den unterirdischen Gang, um gemeinschaftlich mit der Polizei die benachbarten Häuser und Gärten zu durchsuchen. Am folgenden Tage wurden die Nachforschungen fortgesetzt, indeß die zurückgebliebenen Gefangenen, Jeder für sich, in ihren Zimmern verschlossen wurden. Seitdem ist das Gefängniß auch den Verwandten der Angeklagten unzugänglich. Bei der Aufnahme des Protokolls über das ganze Ereigniß war der Polizei-Präfekt zugegen. Der General-Prokurator Martin hat den unterirdischen Gang selbst in Augenschein genommen und zu beiden Enden desselben eine Schildwache aufstellen lassen.“ Die erste Sorge der Entwichenen war, daß sie an Hrn. Gisquet, Hrn. Persil, den Präsidenten der Pairskammer, oder an Hrn. Martin du Nord schrieben, um dieselben zu benachrichtigen, daß sie nur deßwegen entwichen, um dem präventiven Gefängnisse zu entgehen, womit die Gewalt sie strafe, um sich wegen der Verlegenheiten zu rächen, worin ihre Fehler sie gestürzt hätten, daß sie jedoch bereit seien, gleich zurückzukehren, sobald man sie richten wolle oder könne. Eine gemeinschaftliche Protestation ist in diesem Sinne abgefaßt worden, und die Zeitungen beeilen sich, dieselbe bekannt zu machen. — Der Messager enthält eine von mehreren der entwichenen Gefangenen, namentlich Armand Marrast, Cavaignac, Vignerte und acht anderen, unterzeichnete Erklärung, worin die Unterzeichner als Hauptgrund ihrer Entweichung die Trennung der Prozesse und die hierdurch kundgegebene Verletzung der Rechte der Angeklagten angeben.

Das Journal des Débats sagt: „Man hat an der Börse das Gerücht verbreitet, daß mehrere von den entsprungenen Gefangenen wieder ergriffen worden wären. Die Nachforschungen der Polizei

sind aber bis jetzt vergeblich gewesen. Es scheint, daß ein Verhafts-Befehl gegen den Direktor des Gefängnisses Ste. Pélagie, Herrn Prat, erlassen worden ist."

Ein Witzling sagte gestern an der Börse, es wären drei Gefängnißwärter verhaftet worden, die man dafür verantwortlich machen wolle, daß einige der Gefangenen die Gelegenheit zur Flucht nicht benutzt hätten.

Es sollen viele Polizei-Agenten nach den Departements abgereist seyn, um dort den entsprungenen Gefangenen nachzuspüren.

Heute war allgemein das Gerücht verbreitet, Herr Gisquet sei in Folge der Ereignisse in Ste. Pélagie abgesetzt worden.

Ein Seitenstück zu dem Pariser April-Prozeß wird in der Vendee vorbereitet. 23 Landleute, die seit 1½ Jahren verhaftet sind, sollen vor die Assisen gestellt werden. Es sind über 80 Anklage-Punkte zu erörtern, mehr als 1200 Fragen den Geschwornen vorzulegen, und über 700 Zeugen zu vernehmen; die Aktenstücke belaufen sich auf 5000. Die richterliche Behörde scheint der Sache ihren politischen Charakter benehmen und sie in ein gewöhnliches Verbrechen gegen Personen und Eigenthum umwandeln zu wollen. So z. B. wird in der Anklage-Akte die Tödtung eines Soldaten bei einem Gefecht als Mord, die Wegnahme einer dreifarbigen Fahne auf einem Kirchthurm als Diebstahl mit Einbruch, die Wegnahme von Waffen, Pulver und dreifarbigen Fahnen bei den Maires als Diebstahl mit erschwerenden Umständen qualifizirt. An der Spitze der Angeklagten steht Hr. Louis v. Larochejacquelin, der aber schon vor 2 Jahren als Freiwilliger in der Miguelistischen Armee vor den Mauern von Lissabon fiel. Die Vertheidigung der Angeklagten hat Herr Berryer übernommen.

Der Moniteur enthält heute eine Zusammenstellung von dem Ertrage der indirekten Steuern während der ersten 6 Monate d. J. Es geht daraus im Vergleiche zu dem Jahre 1833 eine Vermehrung von 10,321,000 Fr., und im Vergleiche zu dem J. 1834 eine Vermehrung von 12,134,000 Fr. hervor.

Die Nachrichten aus Toulon vom 10. sind bei weitem noch nicht beruhigend. Unter den zahlreichen Opfern der Cholera befindet sich auch der Obrist Bremont, Platz-Kommandant von Toulon. Starke Patrouillen zu Pferd und zu Fuß durchzogen vom 7ten Abends an die Quartiere und die Straßen, um der Bande habhaft zu werden, die sich zum Plündern gebildet hat. Ungeachtet dessen soll es den Uebelthätern, die über 150 Mann stark waren, in der Nacht vom 7. auf den 8. gelungen seyn, einige Magazine auszuräumen.

Im Moniteur liest man: „Eine gestern hier eingegangene telegraphische Depesche meldet, daß das zweite Englische Bataillon am 12. Juli in St. Sebastian angekommen ist."

Das Journal des Débats widerspricht dem Gerüchte, daß die Fremden-Legion in Algier sich geweigert habe, nach Spanien zu gehen; es könne hierüber noch nichts bekannt seyn, da die abgeschickten Commissaire der Regierung, welche die Einschiffung besorgen sollten, noch gar nicht in Algier angekommen wären.

Der National enthält Folgendes: „Durch ein Postscriptum der Sentinelle des Pyrenées vom 11. d. erhalten wir eine aus Bilbao vom 4. Juli datirte Proklamation des Generals Cordova an die Armee der Königin, um derselben seine Ernennung zum Befehlshaber (in Navarra?) anzuzeigen. Es wird in dieser Proklamation die baldige Ankunft von 25,000 Mann fremder Hülfstruppen versprochen, denen noch, wenn es nöthig seyn sollte, 100,000 Mann folgen würden. Die Proklamation schließt mit Androhung strenger Maßregeln gegen Ungehorsam, und scheint überhaupt mehr für eine entmuthigte, als für eine siegreiche Armee berechnet zu seyn."

Der National will wissen, daß der Kontrakt über die Vermählung des Prinzen Leopold von Sizilien mit der Prinzessin Marie noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet und daß die Vermählung selbst auf dem Schlosse Eu gefeiert werden würde; auch der König und die Königin der Belgier würden dabei zugegen seyn.

Der Moniteur berichtet nach einer telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 11ten, daß das in St. Sebastian gelandete Englische Detaschement daselbst von der Garnison und der Einwohnerschaft mit der lebhaftesten Freude empfangen worden sey. „Man versichert", heißt es in dieser Depesche, „daß der General Moreno definitiv zum Nachfolger Zumalacarreguy's, und Eraso zum Ober-Befehlshaber in Navarra ernannt worden ist."

Am 13. war an der Börse das Gerücht verbreitet, daß die Karlisten in Vittoria eingerückt wären, und daß in Valencia die Verfassung von 1812 proklamirt worden sey.

— Den 16. Juli. Der König kam gestern Mittag zur Stadt, arbeitete nacheinander mit mehreren Ministern und dem Grafen v. Rigny, und kehrte um 5½ Uhr nach Neuilly zurück.

Gestern wurde ein Minister-Conseil bei dem Conseils-Präsidenten gehalten. Lord Granville und der Spanische Botschafter hatten gestern eine Konferenz mit dem Herzog von Broglie. Dieser erhielt auch Besuche von dem Oesterreichischen Botschafter und dem Preußischen Gesandten.

Die Königliche Verordnung, wodurch Herrn Thiers ein Urlaub bewilligt wird, ist vorgestern von dem Könige unterzeichnet worden. Man weiß aber noch nicht, zu welcher Zeit der Minister davon Gebrauch machen wird.

Die Theilnehmer an der Verschwörung gegen das Leben des Königs sollen, nach dem Courier fran-

gais, 12 oder 14 an der Zahl seyn und sämmtlich den niedrigsten Klassen angehören. Sie kamen aus Straßburg, Metz und Grenoble, und hatten sich bei dem Verhöre nicht einmal dazu verstanden, ihre Namen zu nennen.

Fünf von den Kerkermeistern und Wächtern in Ste. Pélagie hat man verhaftet. Keiner von den entwichenen Aprilgefangenen ist bis jetzt wieder ergriffen worden.

Die Gazette de France sagt über die Entweichung der 28 politischen Gefangenen: „Alles ist folgerecht und logisch in dem Betragen der Aprilgefangenen; Alles ist folgewidrig und unsinnig in dem Gange der Regierung. Die Regierung ist aus einer Empörung hervorgegangen, der eine Verletzung der Gesetze zum Vorwande diente; die April=Gefangenen geben vor, daß das Gesetz in Bezug auf sie verletzt worden sei, und sie empören sich. Die Regierung hat in den Männern, die das Rathhaus und das Louvre stürmten, Barrikaden errichteten und den König verjagten, die Volks=Souverainetät erkannt; die April=Gefangenen, die im Juli das souveraine Volk bildeten, behaupten, daß man nicht das Recht habe, sie wegen eines Aktes ihrer Souverainetät zu richten. Die Regierung hat, den Juli-Männern zu Liebe, 80 Pairs abgesetzt und die Erblichkeit der Pairie abgeschafft. Die April=Gefangenen betrachten sich nicht mehr als dem Gerichtszwange einer Versammlung unterworfen, die sie selbst decimirt haben. Die Regierung hat die Helden, die sich 1830 im Hemde und in Unterbeinkleidern schlugen, belobt und belohnt; die Aprilgefangenen erscheinen 1835 gleichfalls im Hemde und in Unterbeinkleidern vor ihren Richtern, um sie an jene Zeit zu mahnen. Die Regierung hat in den 3 Juli-Tagen die Gefängnisse geöffnet und die politischen Verbrecher entlassen. Die Freunde der April=Gefangenen öffnen ihren Kameraden einen Weg, damit sie aus Ste. Pelagie entkommen und ihre Freiheit wiedrerlangen. — Herr Thiers hat jetzt gar nicht mehr nöthig, sich zur Feier der Juli=Revolution unnütze Kosten zu machen; die April=Gefangenen begehen dieses Jahresfest auf eine viel allegorischere Weise, als die Herren Thiers und Rambuteau es nur immer vermöchten."

Man erzählt sich, daß die 28 Gefangenen, bevor sie in den unterirdischen Gang hinabstiegen, jeder 140 Fr. in Golde bei sich hatten; auch erhielt jeder einen Zettel, worauf der ihm vorbereitete Zufluchts-Ort und die Zeichen angegeben waren, an denen er diejenigen Personen zu erkennen habe, auf die er sich verlassen könne. Vom Gefängnisse aus stand man durch Signale nach Außen in Verbindung; die nöthigen Maßregeln sollen auf diese Weise mit größter Pünktlichkeit vollzogen worden seyn. Gestern haben viele Neugierige den unterirdischen Gang besichtigt; er ist auf eine Weise ausgeführt, die den geschicktesten Minirern Ehre machen würde.

Madame Duplessis, Schwiegermutter des Camille Desmoulins, ist vor einigen Tagen in einem Alter von 85 Jahren in Paris gestorben. Sie hat vor ihrem Tode einem ihrer Verwandten, dem Hrn. Matton, Advokaten bei dem Königl. Gerichtshofe von Paris, die bis jetzt noch unbekannte Korrespondenz Robespierre's, Marat's, Fouquier Tinville's, St. Just's, Fréron's, Mirabeau's u. s. w. mit Camille, und die Camille's mit ihnen und seinem Vater, übergeben. Herr Matton wird dieselben im Druck erscheinen lassen.

Briefe aus Oran berichten, daß General Trezel Abdel Kader zu verfolgen fortfahre, ohne jedoch ihn erreichen zu können. Mehrere Stämme haben den Bund mit Abdel Kader gebrochen und sich den Franzosen angeschlossen. — Nach einem Schreiben aus Algier vom 1sten d. Mts. hat die Nachricht, daß Marschall Clausel zum Gouverneur der Kolonie bestimmt sei, dort große Freude erregt. Dieses Schreiben erwähnt auch eines Gerüchts, wonach bei Oran ein Treffen stattgefunden haben soll, in welchem Abdel Kader 400 Mann verloren hätte.

Einer telegraphischen Depesche aus Bayonne zufolge, die der heutige Moniteur mittheilt, waren am 13. d. Mts. 250 Englische Freiwillige in St. Sebastian angekommen. Am 8. hatten die Urbanos dieser Stadt 7 Holländische Staabs=Offiziere verhaftet, die so eben gelandet waren, um zu Don Carlos zu stoßen.

In Bayonne sind am 9. einige Details über die Vorfälle in Saragossa bekannt geworden. Schon seit längerer Zeit herrschte daselbst die größte Gährung, die endlich dadurch zum Ausbruch kam, daß sich Gerüchte über Einverständnisse der dortigen Geistlichkeit mit dem Prätendenten verbreiteten. Am Morgen des 5. d. rottirte sich die Bürgergarde auf dem Constitutions=Platze zusammen, stieß die heftigsten Drohungen gegen die Priester aus und hetzte das Volk auf, welches von dem bittersten Hasse gegen diese einst so verehrte Klasse beseelt ist. Alles, Bewaffnete und Unbewaffnete, strömte hierauf nach den Mönchsklöstern, von denen sieben belagert und in Brand gesteckt worden sind, nämlich, die beiden Karthäuser=Klöster, das Dominikaner=, das Kapuziner=, das Augustiner=Kloster und das Kloster Nuestra Senora de la Victoria. Plünderung hat nicht stattgefunden; sämmtliche Mönche sind entkommen. Der kommandirende General Alvarez verhielt sich passiv, da das Volk keinen Schrei gegen die Regierung ausstieß, sondern nur die Constitution hoch leben ließ.

Vor einiger Zeit hatte sich ein Haufen Insurgenten vermittelst eines Handstreichs in den Besitz von Prats=de=Mollo an der Französischen Gränze setzen wollen, war aber durch die Bewohner und die aus der Umgegend herbeigeeilten Milizen auseinandergesprengt worden, so daß sich ein Theil auf das Französische Gebiet flüchten mußte.

Spanien.

Die Münchener politische Zeitung enthält folgende Privat-Nachrichten aus Spanien: „Die Nachrichten aus Catalonien reichen bis zum 30. Juni. Auf vielen Punkten dieser Provinz zeigen sich Karlistische Guerillas, die auf einem Platze vertrieben, schnell wieder auf einem anderen erscheinen. Zudem hat General Llauder nicht die nöthigen Streitkräfte, um diese Karlistenhaufen zugleich und mit Erfolg angreifen zu können. Da Llauder bei den gegenwärtigen Verhältnissen mehr damit zu thun hat, die eigentlichen Revolutionairs niederzuhalten, und deshalb nur selten Streifzüge gegen die Karlisten unternehmen kann, so suchen diese natürlicher Weise die größtmöglichen Vortheile für ihre Sache aus diesem Umstande zu ziehen. Ihre Zahl wächst daher auch immer mehr an, und ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, kann man ihre Zahl auf 8000 Mann angeben. Ihre Anführer zeigen viel Muth und Kühnheit. Die Kolonne, welche Manreza vertheidigte, wurde von ihnen angegriffen, und nachdem sie dieselbe zurückgeschlagen hatten, führten sie 40 Maulthiere mit sich fort, und erbeuteten 120 Centner Pulver und 2000 Uniformen. Muchacho schlug eine andere Abtheilung Christinos bei Fournols; die Flüchtlinge verbarrikadirten sich in dem Flecken; man richtete aber das Feuer zugleich auf mehrere Punkte, und fand, als man daselbst einrückte, 40 Christinos todt unter den Ruinen. Derselbe Muchacho hatte sich bei Solsunne in einen Hinterhalt gelegt, aus welchem er eine Ablheilung von 800 Christinos angriff; 32 Mann stürzten bei dem ersten Angriffe, und die übrigen verloren bei ihrem Rückzuge durch das Defilé noch mehrere Todte und Verwundete. Llauder hat in Barcelna einige neue Bataillone und eine Eskadron Kavallerie errichtet, und sich mit seinen Truppen nach Manreza gewendet, welches auf's neue von den Karlisten bedroht wird. Bald dürfte er jedoch wieder eine andere Richtung einschlagen, da die Karlisten bei seiner Herannahung einen andern Punkt zu ihrem Angriffsziele wählen werden."

Großbritannien.

London den 16. Juli. Lord J. Russell hat am 13. d. dem Unterhaus im Namen des Königs erklärt, daß Se. Majestät alle der Krone zuständige kirchlichen Patronatsrechte in Irland dem Parlament zur Verfügung stellen. Diese Anzeige, woraus hervorgeht, daß der König seine Einwilligung zu der Anwendung des Appropriationssystems gegeben hat, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Lord Durham wird die Reise nach Petersburg über Lissabon, Cadix und Konstantinopel machen. Se. Maj. der Kaiser Nikolaus kommt nicht vor Ende September in die Hauptstadt zurück und bis dahin gedenkt der Englische Botschafter auch einzutreffen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 17. Juli. Die Middelburger Zeitung findet sich veranlaßt, die verschiedenen Angaben, welche der Belgische Moniteur über Desertionen Belgischer Soldaten enthalten, nunmehr aus einer diesseitigen und zwar amtlichen Quelle zu berichtigen. Hiernach sind es nicht, wie das Belgische Regierungsblatt behauptet hatte, 28, sondern 138 Belgische Soldaten, die seit dem 1. Januar allein in Seeland über unsere Gränzen gekommen sind und bei dem bekannten Frei-Corps des Oberst Cleerens Dienste genommen haben.

Amsterdam den 11. Juli. Die Ruhe der Stadt ist nicht wieder gestört worden. In jeder Hinsicht hat sich der Geist der Einwohner aller Klassen als vortrefflich bewährt. Verschiedene der Brandstifter, zum Theil schon verrufenes Gesindel, sind verhaftet worden. Der Dienst wird in diesem Augenblicke noch von der Schutterei allein wahrgenommen; zum Beistande derselben bekommt die Stadt aber eine Garnison. Mit der Execution wird man fortfahren.

Belgien.

Brüssel den 17. Juni. Der Messager de Gand straft den Belgischen Moniteur abermals Lügen, indem er nachweist, daß seit dem 1. Januar d. J. nicht 28 Belgische Soldaten (wie der Moniteur angegeben hatte) sondern 65, die er sämtlich namhaft macht, desertirt seien. (s. Niederl.)

Dem Vernehmen nach ist der Graf Joseph Baillet zum Belgischen Gesandten am Königl. Preußischen Hofe designirt.

Im Bassin von Antwerpen befindet sich jetzt ein Preußisches aus Memel an die Firma T. M. Benoidt adressirtes Kauffahrteischiff, das durch seine besonders schöne Bauart allgemeines Aufsehen erregt.

Lüttich den 13. Juli. Redschid-Aga und Roustem-Aga, Söhne von Ferick Achmet Pascha, Botschafter der Pforte zu Wien, sind hier angekommen, um ihre Studien zu beendigen. Sie sind in das durch Herrn Isabeau, Quai d'Avroy, geleitete Institut getreten.

Deutschland.

Cuxhaven den 15. Juli. Im hiesigen Neptunus liest man: „Am Sonntag gegen 11 Uhr Morgens langte Herr Graf von Hohenstein (des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit) in Begleitung eines Adjutanten auf dem Dampfschiffe „Severn" bei günstigem Wetter von Hamburg hier an. Se. Königl. Hoheit ward durch den Commandeur Abendroth ehrerbietig empfangen. Abends machten die hohen Herrschaften eine Promenade im Schloßgarten und bei Einbruch der Nacht spielte die Musik vor ihren Fenstern. Am Dienstag speiste Herr Amtmann und Senator Meier bei Höchstdenselben. — Die Frau Gräfin von Hohenstein gebraucht fortdauernd unsere Seebäder und scheint mit denselben sehr zufrieden zu seyn."

Hamburg den 17. Juli. Der Herr Graf von Hohenstein (Se. Königl Hoheit der Prinz Karl von Preußen), der Herr Graf von Mecklenburg (Se. Königl. Hoheit der Erb = Großherzog von Mecklenburg=Schwerin) und Se. Durchl. der Herzog von Schleswig=Holstein=Sonderburg=Augustenburg sind hier angekommen.

München den 14. Juli. Heute traf das aus Griechenland zurückkehrende 2te Bataillon des 12ten Linien=Infanterie=Regiments (König Otto) hier ein. Mehrere Generale und Stabs=Offiziere ritten den wackeren Kriegern entgegen, über deren vortreffliche Haltung und gesundes Aussehen sich Jedermann erfreute. Eine Menge hiesiger Einwohner geleitete das Bataillon in die Stadt, wo dasselbe bei den Bürgern einquartiert wurde.

Im Interesse der Zollsicherheit, insbesondere um die Einbringung solcher Waaren, welche im Zollvereinstarif hoch belegt sind, auf dem Wege des Schleichhandels über die Zollvereinsgränzen mehr zu verhindern, verfügt ein Königl. Reskript, datirt aus Brückenau den 7. Juli, daß der Rheinkreis der Binnenkontrole und zwar auf die Dauer von drei Monaten unterworfen werden solle.

Karlsruhe den 16. Juli. In Mannheim ist ein Programm erschienen, nach welchem die Eröffnung des freien Verkehrs, nach dem wirklichen Anschluß des Großherzogthums Baden an den Zoll-Verein, feierlich begangen werden soll.

Leipzig den 16. Juli. Die hiesige Zeitung schreibt aus Saalfeld: „Die Porzellan=Fabriken Thüringens, besonders im Innern des Thüringer Waldes, haben im Laufe des jetzigen Jahrhunderts nicht allein an Zahl, sondern auch fast jede an Ausdehnung gewonnen. Dies kommt besonders auf Rechnung der Zunahme der Porzellanmalerei, welche wohl nirgends so zu Hause ist, als in unseren Gegenden. Nur allein bei Wallendorf zählt man in einem Umkreise von drei Stunden zwischen 400 und 500 Porzellanmaler. Bis jetzt existirte indeß weder eine Schule zur geregelten Heranbildung der Jünger, noch viel weniger irgend eine innungähnliche Versorgung alter oder nicht selten erblindeter Maler, oder sonst ein gemeinsames Band. Doch auch hierin soll und wird es besser werden. Am 21. vorigen Monats kamen hier über 60 Künstler zusammen, und stifteten eine Gesellschaft, welche den zeitherigen Mängeln abhelfen will; sie nennt sich: „Thüringischer Künstler=Verein.“ Die Statuten sind nun entworfen und einigen Herzoglich Sächsischen, so wie den Fürstlich Schwarzburgischen Regierungen zur Bestätigung übergeben worden; denn nur durch kräftige Unterstützung derselben lassen sich die vorgesteckten Zwecke erreichen. — Zu den Vortheilen des Deutschen Zollverbandes zählt der Freund der Humanität, und zwar nicht zuletzt, den Wegfall des Schleichhandels. An der Gränze der Herzoglich Sächsischen Länder und Bayerns hatte derselbe steigernd viel Unwesen erzeugt, und nicht leicht dürfte ein Gewerbe, dessen man sich in der Regel nicht schämt, die Moralität so untergraben, als gerade der Schleichhandel. Die Klagen des Verlustes desselben, aus Coburg und anderen Orten, werden daher wohl kein sonderliches Mitleid erregen.“

In derselben Zeitung liest man: „Wie wir so eben in Erfahrung bringen, ist der Trakt der zwischen Magdeburg und Leipzig projektirten Eisenbahn von ersterem Orte bis an die Sächsische Gränze von einem Ingenieur und einem Mitgliede des dortigen Comité jüngst bereiset und einer vorläufigen Untersuchung unterworfen worden. Das Ergebniß derselben soll höchst günstig ausgefallen, und das Direktorium der Leipzig = Dresdener Bahn veranlaßt worden seyn, die Vermessung und das vorläufige Nivellement des Terrains von der Preuß. Gränze bis Leipzig ehemöglichst in Betracht zu nehmen. — Die Wahrscheinlichkeit, Magdeburg und Halle mit Leipzig bald in Eisenbahn=Verbindung zu sehen, steigert sich sonach immer mehr zur Gewißheit, so wie es kaum einem Zweifel unterliegen dürfte, daß der großartige Plan einer gleichen Verbindung zwischen Hamburg, Bremen, Celle, Hannover und Braunschweig unter sich und mit Magdeburg, folglich auch mit Leipzig, in der nächsten Zeit ebenfalls seiner Ausführung werde entgegengeführt werden.“

Gotha den 15. Juli. Ihre Durchlaucht die Herzogin Sophie von Sachsen = Koburg, Gemahlin des Kaiserl. Oesterreichischen Feld = Marschall = Lieutenants und kommandirenden Generals in Böhmen, Grafen von Mensdorf = Pouilly, ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. in Prag mit Tode abgegangen. Ihre Durchlaucht, eine Schwester unseres regierenden Herzogs, ward am 19. August 1778 geboren.

Schweiz.

Zürich den 9. Juli. Einen Beweis, wie unumschränkt die geistliche Herrschaft in dem Canton Wallis ist, liefert die Thatsache, daß vor einiger Zeit der Pfarrer Rey, der mit dem Bischofe von Sitten in Streitigkeiten verwickelt war, plötzlich verhaftet, in einen gräulichen Kerker der Ruinen des ehemaligen bischöflichen Palastes eingesperrt, ziemlich lange dort zurückbehalten, endlich aber dieser Tage ohne Prozeß und Vertheidigung nach Freiburg gebracht und in die Bußzellen eines Klosters gesteckt wurde, die er sobald nicht mehr verlassen wird. So verfährt die Inquisition in einem Theile der freien Schweiz!

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 18. Juli. Des Königs Majestät haben dem Professor Dr. Dieffenbach hierselbst die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Könige von Schweden ver-

liehenen Wasa-Ordens zweiter Klasse Allergnädigst zu ertheilen geruht.

In den ersten Tagen dieses Monats hielten die Gymnasial-Direktoren aus Ostpreußen, Westpreußen und Litthauen ihre erste Versammlung in Königsberg in Pr. Zwar hatte eine ähnliche Besprechung schon im Jahre 1831 daselbst statt gehabt; doch hatten die Gymnasial-Direktoren aus Westpreußen an derselben noch keinen Antheil genommen.

Zur Verbesserung des Einkommens der Lehrer an Elementar- und höheren Bürger-Schulen, wie auch für Reparatur alter Schulhäuser und Neubauten sind im Laufe des Jahres 1834 im Reg. Bez. Düsseldorf überhaupt 49,806 Rthlr. aufgebracht worden, nämlich 4348 Rthlr. durch freiwillige Beiträge, Schenkungen und Vermächtnisse, und 44,458 Rthlr. durch Umlagen.

In Breslau werden bekanntlich seit einiger Zeit Bohr-Versuche zu einem artesischen Brunnen in der dortigen neuen Kavallerie-Kaserne gemacht. Am 10. d. M. wurden diese, bis zu einer Tiefe von 290 Fuß getriebenen Versuche durch den günstigsten Erfolg belohnt. Ein mächtiger Wasser-Strahl, mehrere Zoll im Durchmesser, drang heraus und springt seitdem mit ununterbrochener Stärke dergestalt fort, daß z. B. eine Stange, welche mit möglichster Gewalt in die Röhre hinuntergestoßen wird, augenblicklich noch über die Höhe des Wasserstrahls wieder herausgeworfen wird.

Von dem Königl. Konsistorium der Provinz Sachsen sind im Jahre 1834 geprüft worden: 91 Kandidaten pro ministerio und 14 Kandidaten haben das colloquium pro munere bestanden; von der Prüfungs-Kommission in Halle sind 107 Studirende pro licentia concionandi geprüft, davon 101 mit Zeugnissen versehen und 6 zurückgewiesen worden. Bei dem Medizinal-Kollegium dieser Provinz haben 32 Prüfungen stattgefunden, 2 Kandidaten bestanden die Physikats-Prüfung, 3 die Prüfung als forensische Wundärzte, 12 als Wundärzte zweiter Klasse, 2 als Zahnärzte, 8 als Geburtshelfer, 5 als Apotheker zweiter Klasse. — Die medizinisch-chirurgische Lehr-Anstalt zu Magdeburg zählte im Jahre 1834 über 70 Zöglinge; es gingen in diesem Jahre 28 ab und 36 traten ein. Von den Abgegangenen sind 7 als Compagnie-Chirurgen eingetreten, 6 haben das Examen als Wundärzte zweiter Klasse abgelegt und 12 wollten ihre Ausbildung anderwärts fortsetzen; 3 sind verstorben.

Im vergangenen Jahre wurde in mehreren öffentlichen Blättern die Zusicherung gegeben, daß statt des abgetragenen, mit dem Wirthshause auf dem Brocken verbunden gewesenen Thurms ein neuer, getrennt vom Hause, erbaut werden solle. Letzteres ist im Laufe dieses Jahres in der Hauptsache geschehen, der neue Thurm ist bereits so weit vollendet, daß man darin, geschützt vor dem Winde, auf sehr bequemen Treppen, die Gallerie desselben, ungefähr 50 Fuß über dem Plateau des Brockens erhaben, ersteigen und von hier sich der unbegränzten herrlichen Umsicht, welche diese Höhe gewährt, erfreuen kann.

Die Rhein- und Mosel-Zeitung meldet aus Bell (im Reg. Bez. Koblenz) vom 12. Juli: „Seit vielen Jahren gewahrte man in unserer Gegend nicht so viel Wölfe, als in diesem; sie haben sich augenscheinlich aus der Eifel hierher gezogen, und nehmen an Zahl immer mehr zu. Nicht vor langer Zeit brachen deren mehrere in einen, dem Herrn von Brewer angehörigen, unweit Bell auf dem Felde stehenden Schafpferch Abends zwischen 8 und 9 Uhr, als der Schäfer zum Abendbrod gegangen war, ein. Auf das anhaltende Gebell des angebundenen Hundes eilten zwei, nicht fern auf einem Fuhrweg gehende Bauern herzu, jagten mehrere Wölfe (sie wollen deren fünf gesehen haben) davon, und erwarteten den Schäfer, der auch bald zurückkehrte. Eilf Schafe fand der Schäfer zerrissen, über 50 mehr oder minder verletzt und fast die ganze Heerde zersprengt. Nach den Verletzungen des Hundes zu schließen, hatte dieser, obschon angebunden, mit einem Wolfe den Kampf bestanden."

Im 2ten Banal-Regimente (Oesterreich) wurde vor Kurzem ein 11jähriges Mädchen, welche das Hornvieh hütete, gewahr, daß ein Wolf aus dem Gebüsche hervorschlich. Als sie davon laufen wollte, packte das Thier zu und riß ihr ein großes Stück Fleisch aus. Das schwer verwundete Mädchen drehte sich um, packte das Thier bei den Ohren, rang mit ihm und hielt es so lange fest, bis einige Feldarbeiter aus der Entfernung von 200 Schritten beikommen konnten, um das Thier, eine große Wölfin, glücklich mit ihren Werkzeugen zu erlegen. Das Kind wurde in das Spital zu Petrinia gebracht, ist aber leider an seinen Wunden gestorben.

Am 1. April d. J. wurde in Pesth ein Rittmeister, Namens W., von einem guten Freunde in einen Laden in den April geschickt. Der Rittmeister sollte dort angeblich etwas höchst Merkwürdiges finden, sah aber bald, daß er getäuscht war. Um seine Verlegenheit zu verdecken, kaufte er ein gerade in dem Laden ausliegendes Lotterie-Loos. Bei der letzten Ziehung in Wien gewann er auf dieses Loos 20,000 Gulden.

Aufgebot.

Im Hypothekenbuche des im Schubinschen Kreise gelegenen, der Veronica gebornen von Guttry, verehelichten v. Radziminska zugehörigen freien

Allodial-Ritterguts Kowalewko Nro. 135. sind folgende Forderungen eingetragen:

1) Rubr. III. No. 1. ein unbestimmtes Abfindungsquantum für die Anna geborne v. Radziminska, verwittwete v. Radolinska, eingetragen durch das Präklusions-Erkenntniß vom 28sten April 1778 aus dem Anerkenntniß der damaligen Besitzer.

2) Rubr. III. No. 2. ein unbestimmtes Abfindungsquantum für die Helena geborne v. Radziminska, verehelicht gewesene v. Morczynowska, eingetragen durch das Präklusions-Erkenntniß vom 28sten April 1778 aus dem Anerkenntniß der damaligen Besitzer.

3) Rubr. III. No. 3. 235 Rthlr. 19 gGr. 6 pf., nebst 5 pro Cent Zinsen, für die Theresia von Ziemkowska, geborne von Radziminska in Sarocz, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

4) Rubr. III. No. 4. 295 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. nebst 5 pro Cent Zinsen für die Michalina Petronella von Radziminska zu Gorrek, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

5) Rubr. III. No. 5. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. nebst 5 pro Cent Zinsen für die Salomea von Radziminska zu Erin, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

6) Rubr. III. No. 6. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. für die minorenne Anna von Radziminska, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

7) Rubr. III. No. 7. 855 Rthlr. 19 gGr. 6 pf. für die minorenne Barbara Maria Josepha Agnes von Radziminska, eingetragen laut des in der Adam von Radziminskischen Vormundschaft am 27sten April 1790 geschlossenen und am 31sten December 1790 konfirmirten Erbvergleichs auf den Antheil des Thadäus Leonhard Onuphrius von Radziminski ex Decreto vom 29sten Januar 1791.

Auf den Antrag der Besitzerin, welche die Berichtigung vorgedachter Forderungen behauptet hat, werden die vorgenannten, im Hypothekenbuch eingetragenen Inhaber derselben, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 8ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Flessing anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien, Justiz-Commissions-Rath Schöpke und Justiz-Commissarius Vogel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die gedachten Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die obigen Forderungen präkludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg den 1. Mai 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Von Michaeli dieses Jahres sind in meinem sub Nro. 30. auf dem Graben belegenen Grundstücke, folgende Piecen auf ein, oder mehrere Jahre zu vermiethen:

Zwei Speicher, bestehend aus 6 Schütt-Boden.
Eine große Remise.
Eine Wohnung von mehreren Stuben, nebst Garten und Kegelbahn, Stallung, Wagenremise und Bodengelaß, welche sich sowohl zum Privat-Logis, als auch zur Aufnahme einer öffentlichen Gesellschaft eignet.

Caroline Treppmacher.

Börse von Berlin.

Den 23. Juli 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	99 $\frac{1}{6}$	98 $\frac{2}{3}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	61	60 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	101 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	100 $\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	101 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102 $\frac{7}{8}$
Ostpreussische dito . .	4	—	102 $\frac{1}{4}$
Pommersche dito . .	4	106 $\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . .	4	—	106 $\frac{1}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84	—
Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{5}{6}$	13 $\frac{7}{8}$
Disconto	—	3	4